

nungspraktikant im Min. für Kultus und Unterricht in den Staatsdienst, 1895 Rechnungssass., 1897 Rechnungsofficial und 1898 Rechnungsrevident. Ende desselben Jahres debüt. er unter dem Namen Johann S. jun. mit seiner Operette „Katze und Maus“ als Komponist. Nachdem bekannt geworden war, daß S. gem. mit seinem Bruder Josef (1868–1940) das väterl. Vermögen verschwendet und große Schulden angehäuft hatte, löste Eduard S. bei Antritt seines Ruhestands 1901 seine Kapelle auf, statt ihre Leitung S. zu übertragen. Dieser hatte im Jahr davor ein eigenes Orchester gegr., an dessen Spitze er in Konzerten auftrat und für das noch junge Medium Grammophon Einspielungen machte. 1901–05 richtete S. die Musik bei Tanzveranstaltungen des österr. K.hofs aus; 1902 quittierte er den Staatsdienst. Infolge einer aus der Schuldenaffäre resultierenden gerichtl. Verurteilung sah der Hof jedoch von seiner weiteren Verwendung ab; auch der Titel Hofballmusik-Dir. blieb S. versagt. 1907 ging er nach Berlin, wo er weiterhin als Musikdir. und daneben als Kritiker und musikal. Berater tätig war. Ein Engagement in die USA schlug er wegen seiner Abneigung gegen den Jazz aus. 1916 kehrte er nach Wien zurück, um zwei Jahre später endgültig nach Berlin zu übersiedeln. Er leitete ein kleines Ensemble und arbeitete 1912–25 als Gastdirigent mit 187 Orchestern zusammen.

Weitere W. (auch s. u. Grove; MGG; Schönherr): Tänze und Märsche für Orchester, davon 40 mit Opuszahl.

L.: Grove, 2001 (m. W.); MGG, 2. Ausg., *Personentl.* 16, 2006 (m. W.); oeml; Riemann, 12. Aufl.; E. Strauss, „Erinnerungen“, 1906, *passim*; H. Jäger-Sunstenau, *J. S. ... 1965*, s. Reg.; M. Schönherr, *Lanner, Strauß, Ziehrer. Synopt. Hdb. der Tänze und Märsche*, 1982, S. 202ff., 340f.; P. Kemp, *Die Familie S. ... 2. Aufl.*, 1991, s. Reg. (m. B.); Eduard S. ... *Testament ... 2000*, *passim*; P. Kemp, in: *Vienna Music. Journal of the Johann S. Society of Great Britain* 81, 2001, S. 25ff. (m. B.); UA, Wien.

(Th. Aigner)

Strauss Johanna (Hanny), geb. Jellinek, Gärtnerin. Geb. Wien, 7. 4. 1890; gest. New York, N. Y. (USA), 23. 8. 1947; mos. – Tochter von Adolf Jellinek (1854–1910), Mitbegründer des Speditionsunternehmens Caro & Jellinek, ab 1909 verehel. mit dem Kaufmann Oskar S. – Nach Besuch des Gymn. stud. S. 1907–10 Phil. an der Univ. Wien. 1920 gründete sie in Wien-Währing die Staudengärtnerei Windmühlhöhe. Innerhalb von zehn Jahren gelang es ihr, das 500 m² umfassende Betriebsareal durch Zukauf auf 15.000 m² auszudehnen und den Pflanzenbestand von 2.000 auf ca. 400.000 Stück zu

erhöhen. Durch Reisen zu international anerkannten Züchtern erwarb sie sich Kenntnisse in der systemat. Staudenzüchtung, wobei die Umsetzung dieser Erfahrungen das Haus Windmühlhöhe bald zu einem renommierten Staudenbetrieb in Wien machte. 1926–37 nahm S. sowohl an den Wr. Blumenausst. als auch an internationalen Blumenmessen teil und wurde mit der architekton. Planung von Privatgärten beauftragt. Bes. Anerkennung erhielt sie für die Entwürfe der Gartenanlagen in der Wr. Werkbundsiedlung. 1937 gestaltete S. den Garten des österr. Pavillons auf der Pariser Weltausst. und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. S. verf. fachbezogene Flugbl. und umfangreichere Artikel und Kolonnen für die „Gartenzeitung der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft“. 1938 emigrierten S. und ihr Mann nach Palästina, wo sie bereits 1933 ein Grundstück erworben hatten, i. d. F. in die USA und kauften ein Anwesen mit Wohn- und Gewächshaus in New Jersey. Hier begann S. erneut mit der Produktion von Schnittblumen. 1946 erhielt sie die amerikan. Staatsbürgerschaft.

Weitere W. (auch s. u. Karner): Der Garten im Frühling, in: *Gartenzgt. der Österr. Gartenbau-Ges.* 25, 1932; Stauden für Einfassungen, ebd. 26, 1933; Alpenpflanzen und Blütenstauden, o. J.; etc.

L.: *Österr. Kunst ... 3*, 1932, H. 7, S. 26ff.; E. Karner, *Zwischen Gartenbau und Gartenkunst. Gärtner und Gartengestalter in Wien von 1918–45*, eingereichte rer. nat. tech. Diss. Wien, s. Reg. (m. W.); *Archiv der Österr. Gartenbau-Ges.*, AVA, *Materialiensmlg. ÖBL, UA, alle Wien.* (E. Karner)

Strauß (Strauss) Josef, Komponist, Kapellmeister und Techniker. Geb. Mariahilf, NÖ (Wien), 20. 8. 1827; gest. Wien, 22. 7. 1870; röm.-kath. – Sohn von Johann (Vater), Bruder von Johann (Sohn) und Eduard, Schwager von Henriette (Jetty) S. (alle s. d.), ab 1857 verehel. mit der Näherin Caroline Pruckmayer (1831–1900), Vater von Karoline S. (1858–1919), Onkel von Johann S. (Enkel) (s. d.). – S. erhielt seinen ersten Musikunterricht auf dem Klavier und Harmonium bei V. Plachý (s. d.), besuchte 1837–41 das Schottengymn. in Wien und war daneben Chorsänger in St. Leopold. Da keine Musikerlaufbahn geplant war, stud. S. 1841/42 an der kommerziellen, dann bis 1846 an der techn. Abt. des Wr. polytechn. Inst., nahm 1844–50 zugleich Zeichenunterricht und besuchte 1846/47 die Architekturschule an der ABK. 1846 wurde er Bauzeichner beim Stadtbaumeister Anton Übel. S. war 1848 Mitgl. der Akad. Legion; dem väterl. Wunsch, nach Nieder-